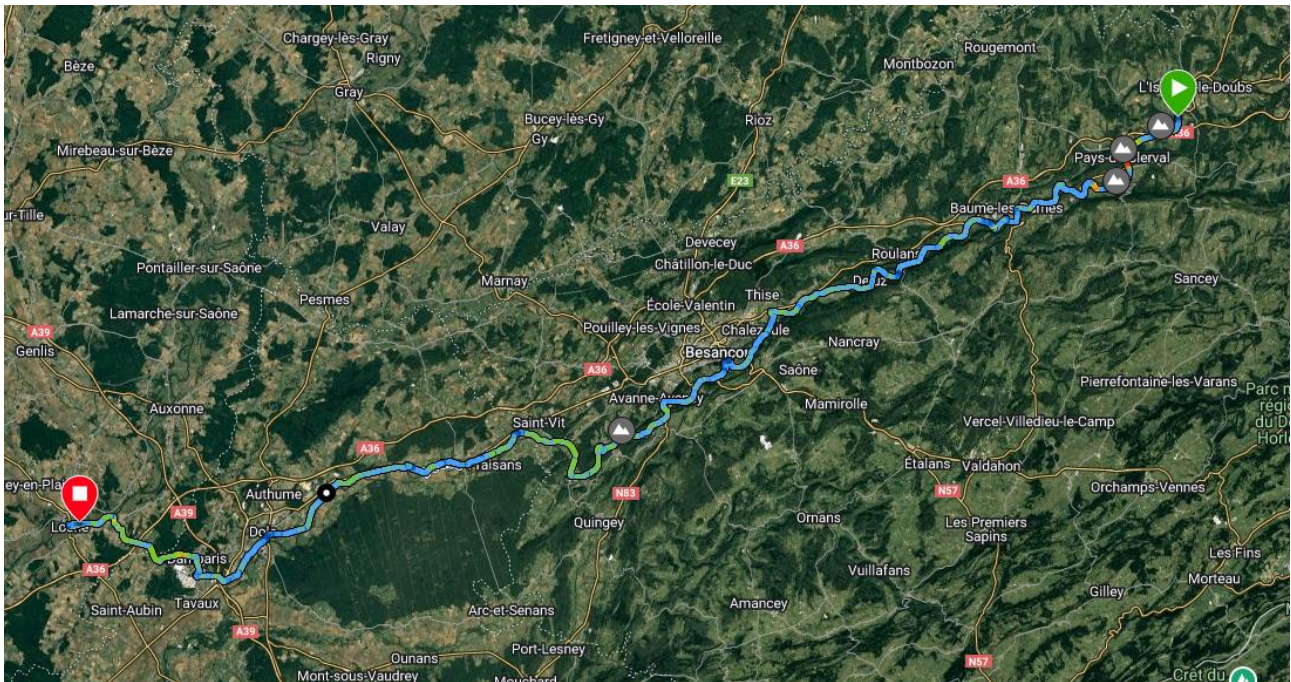




Bei angenehmen Temperaturen konnte nach dem Frühstück gestartet werden. Rang wurde in westlicher Richtung verlassen. Bereits nach kurzer Zeit konnte der Doubs erreicht werden. Der Doubs ist ein linker und der größte Nebenfluss der Saône. In der Antike hieß das Gebiet, in der der Doubs floss, Sequaner. Die Sequaner waren ein keltischer Stamm in Gallien. Ihr Hauptort war Vésontio, das heutige Besançon. Das heutige Wissen über die Sequaner verdanken wir vor allem Caesars Bericht über die Gallischen Kriege. In seinem Bericht wird Doubs mit dem Namen Dubis erwähnt. Der Name des Flusses bedeutet „schwarz“ und ist keltischen Ursprungs. Bei Mouthe, im Regionalen Naturpark Haut-Jura, auf einer



Kirche von Roche-lès-Clerval



Die Übernachtung in Rang

Höhe von 937 m, liegt die Quelle der Doubs. Der Doubs wendet sich nach seiner Quelle zunächst nordöstlich bis nach Saint-Ursanne. Hier ändert der Fluss seine Richtung nach Norden bis zur Stadt Montbéliard. Von hier bis zur Mündung in die Saône fließt er in westlicher Richtung. Der Doubs durchfließt auf einer Länge von 29 km das Schweizer Hoheitsgebiet. Von der Schleuse 27, am Vortag kurz vor Ende der Tagesetappe vorbeigeradelt bis zur Schleuse Nr. 38 bei Baume-les-Dames ist

der Doubs ein Teilstück des Rhein-Rhône-Kanals. Der Kanal verbindet die Saône mit dem Rhein, die Vogesen mit dem Jura. Über die Pont de Baume-les-Dames wird die Ortschaft erreicht. Der Doubs ist bis nach Dole teilweise kanalisiert und bildet ein Teilstück des Rhein-Rhône-Kanals. Ab hier führt unser Weg weiter auf der rechten Flussseite bis nach Delux. Vor Delux zweigt wieder ein Teilstück des Rhein-Rhône-Kanal ab. Entlang





*Pont de Baume-les-Dames*

Rhein-Rhône-Kanal vorhanden. Nach etwa 2,5 Kilometer mündet der Kanal wieder über die Schleuse 48 in den Doubs. Die Schiffe fahren auf der Doubs weiter. Wir überqueren den Doubs über die Pont de Chalèze und radeln auf dem EuroVelo 6 weiter. Chalèze wird in südwestlicher Richtung verlassen und nach wenigen Kilo-

der D266 wird die kleine Ortschaft durchradelt. Kurz vor dem Ortsende wird er Kanal überquert. Bis zur Schleuse 47 verläuft der Radweg zwischen der Doubs und dem Kanal. An der Schleuse endet das Teilstück des Kanals und bis nach Roche-lez-Beaupré wird entlang der Doubs geradelt. Ein weiteres Teilstück des Kanals ist notwendig, da eine Stromschnelle der Doubs ein Befahren des Flusses nicht zulässt. Somit ist hier wieder ein Teilstück des



*Deluz, Überquerung des Rhein-Rhône-Kanals*



*Blick auf die Zitadelle Besançons*

meter sind wir wieder am Ufer der Droub. Die Landschaft hier, am nordwestlichen Rand des Juras, ist vorwiegend durch die Landwirtschaft (Ackerbau, Obstbau und Viehzucht) geprägt. Entlang der Doubs wird Besancon erreicht. Gegen 12:30 Uhr sind wir am östliche Eingang des Tunnels Fluvial de la Citadelle, der Flusstunnel der Zitadelle, angekommen. Ein Erlebnis ist die Tunneldurchfahrt entlang des Kanals. Für die Schifffahrt wurde dieser Tunnel geplant. Verantwortlich für die Planung und Ausführung war der Brücken- und Straßenbauingenieur Philipp Bertrand. 1881 wurde mit 70 Arbeitern und durch den Einsatz von Sprengstoff der Tunnel vollständig gebohrt. Das Eingangsbecken wurde ausgehoben und die Installation der Schleuse auf der Tarragnoz-Seite, der Westseite, begann. Der Tunnel wurde am 30. April 1882 eingeweiht. Die Tunneldurchfahrt erspart

ständig gebohrt. Das Eingangsbecken wurde ausgehoben und die Installation der Schleuse auf der Tarragnoz-Seite, der Westseite, begann. Der Tunnel wurde am 30. April 1882 eingeweiht. Die Tunneldurchfahrt erspart



*Radweg Treidelpfad*

*Kanal Bootsbetrieb*



*Westseite des Tunnels, Ausfahrt des Boots "le Vauban"*





*Blick zurück, Zitadelle und Muséum de Besançon*

ken Doubs-Seite geradelt. Um den Weg für die Schiffe abzukürzen wurde hier wieder ein Kanal erbaut, welcher mit einem Tunnel (Canal Monsieur) den Jurakalk durchbricht. Vor der nordöstlichen Einfahrt befindet sich ein kreisförmiges Wendebecken. Mit seiner Verlängerung und einem 350 m langen Kanal, der in einer Schleuse en-



*Einmündung des Rhein-Rhône-Kanal in die Doubs*

pes, mündet der Teilkanal wieder in den Doubs. Ab der Papierfabrik „Zuber Rieder“ beginnt wieder ein weiterer Abschnitt des Rhein-Rhône-Kanals bis zur Schleuse Nr. 58 A bei der Ortschaft Roset-Fluans. Nach dieser Schleuse mündet der Kanal wieder in die Doubs, welcher wir im weiteren Verlauf bis nach Orchamps folgen. In diesem Zwischenabschnitt gabelt sich die Doubs mehrmals. Die Felsen im Bereich des Dorfes Rochefort-sur-Nenon, kurz vor Dole, sind ideal zum Klettern. An dem Ufern des Doubs konnte die ruhige Landschaft genossen werden. Wir folgen weiter dem Rhein-Rhône-Kanal und erreichen nach wenigen Kilometer Dole. Oberhalb des Flusses Doubs, auf einem Kalksteinfelsen, liegt

den 5,6 Kilometer langen Mäander, der heute nur noch von Touristenschnellbooten genutzt wird. Der Tunnel ist ost-westlich ausgerichtet, 391 Meter lang und befindet sich 120 Meter unterhalb der Zitadelle. Dieser Tunnel ist zusammen mit dem Durchbruch des Thoraise der einzige Tunnel auf diesem Wasserweg. Durch den Tunnel führt der EV6. Neben dem Kanal befinden sich die Treidelwege, auf denen die Fußgänger und Radfahrer ebenfalls ihren Weg abkürzen können. Nachdem der Tunnel durchquert wurde, legten die Radler eine Pause ein. Nach der Pause wurde bis nach Thoraise entlang der lin-



*Schiffstunnel Thoraise, Wendebecken vor der Einfahrt*

det, werden 4 km Schifffahrt auf dem Fluss eingespart. Die Durchfahrt mit dem Rad ist bei diesem Tunnel nicht möglich. Im Tunnel besteht nur ein einseitiger schmale Weg. Der Durchbruch hat eine Länge von 185 m und wurde in vier Jahren, von 1810 – 1820 erbaut. Der Treidelpfad hat eine Breite von 0,90 m und ist nur für Fußgänger passierbar. Bei der Schleuse 56, gegenüber Tor-



*Steile Kalksteinfelswand im Doubs-Tal (Jurakalk)*





*Dole, in der Rue Pasteur*



*Die Stiftskirche überragt die Stadt*

Besonderheit von Dole ist der Canal des Tanneurs (Gerberkanal). Dieser Kanal erinnert an die seit dem 13. Jahrhundert vorhandene Lederproduktion. Das Leder wurde in den schmalen und hohen Gebäuden entlang des Kanals produziert. Der Kanal diente seit dem Mittelalter den Gerbern für das Einweichen und das Reinigen von Tierhäuten und zum Spülen nach dem Gerbprozess. Der Canal des Tanneurs ist ein künstlich geführter Nebenarm des Doubs und mündet in den Rhein-Rhône-Kanal. Eine Einkehr in dem kleinen Restaurants „La pause gourmande“ in der Rue Pasteur war mit einer Pause verbunden. Dole wurde entlang des Kanals verlassen. Die Doubs fließt in südlicher Richtung weiter, während der Kanal in westlicher Richtung abzweigt. Der Radweg umfährt bei Belvoie die Chemiefabrik Solvay-Konzernes. Hier wurden früher Salze verarbeitet, welche in Arc-et-Senans und Salins-les-Bains gewonnen wurden. Der Kanal wird bei Abergement-la-Ronce wieder erreicht. Die landwirtschaftlich geprägte Gemeinde liegt auf einem kleinen Höhenrücken zwischen den Tälern der Saône und des Doubs. Der Rhein-Rhône-Kanal verbindet die beiden Täler und durchquert das Gemeindegebiet. Nach der Schleuse 75 mündet der Kanal in die Saône. Die letzten Tageskilometer werden entlang der Saône zurückgelegt. Die Übernachtung erfolgt auf dem Campingplatz Les Herlequins. Gestartet wurde auf einer Höhe von 432 m ü. NN und das Streckenprofil zeigt fast ein lineares Gefälle auf 184 m ü. NN. Auf den 142,89 km wurden 432 Höhenmeter überwunden und nach einer Fahrzeit konnte nach 6:06:47 Stunden die Räder abgestellt werden.



*Boot auf dem Rhein-Rhône-Kanal*

das Stadtzentrum. Bei einem Spaziergang durch die Altstadt wird auch die Stiftskirche Notre-Dame aus dem 16. Jahrhundert besucht. Sehenswert ist sicherlich der 75 m hohen Turm. Umgeben ist die Kirche von zahlreichen Gebäuden aus dem 16. bis 18. Jahrhundert. Eine



*Im Untergrund von Dole befindet sich der Canal des Tanneurs (Gerberkanal), hier der Leprabrunnen*



*Blick auf Dole mit der Stiftskirche Notre-Dame*